

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (2007-2008)

Heft: 99

Rubrik: Altersmythos : Gesundheitskosten in der Folge von Alter und Todesnähe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Altersmythos

Gesundheitskosten in der Folge von Alter und Todesnähe

Altersmythos

Das Altern der Bevölkerung verursacht zunehmende Gesundheitskosten.

Wirklichkeit

Das markante Ansteigen der Gesundheitskosten ist vor allem Folge des technischen Fortschrittes der Medizin, der Einkommenssteigerung bei den Gesundheitsberufen und der Fehlanreize der Krankenversicherungsregelungen. Bei Kontrolle für die – im Alter vermehrt anzutreffende – Todesnähe, bleiben die Kosten für Spitalaufenthalt, Medikamente und ambulante Versorgung ungefähr konstant zwischen dem Alter 30 und 95, die Gesamtkosten nehmen jedoch wegen der Langzeitpflegekosten ab Alter 70 deutlich zu.

Begründung

Untersucht wurden im Jahre 1999 die Gesundheitskosten (GK) von 57 085 mindestens bis 2005 Überlebenden und 5 075 2000 bis 2005 verstorbenen Versicherten einer grossen Schweizer Krankenkasse im Alter von über 30 Jahren.

- ⇒ Die GK der durchschnittlich 76 ± 13 -jährigen Verstorbenen betrug SFr. 11 567.– $\pm$ 14 071.–, der durchschnittlich 74 ± 14 jährigen Überlebenden SFr. 2 759.– $\pm$ 5 277.–.
- ⇒ Die durchschnittlichen Langzeitpflegekosten betrugen bei den Verstorbenen SFr. 3 291.– $\pm$ 8 034.–, bei den Überlebenden SFr. 19 000.– $\pm$ 1 326.–, die Spitalkosten SFr. 3 261.– $\pm$ 8 316.– resp. SFr. 544.– $\pm$ 2 911.–, die Medikamentenkosten SFr. 1 750.– $\pm$ 3 240.– resp. SFr. 660.– $\pm$ 1 507.– (nicht mit eingerechnet sind die vom Staat und von den Patienten selbst zu bezahlenden Anteile der GK).
- ⇒ Der Anteil von Langzeitpflegekosten steigt bei den Verstorbenen von etwa 6% bis zum Alter 60 auf bis zu 50% bei den 95-Jährigen und bei den Überlebenden von ca. 1% bis zum Alter 60 auf bis 20% bei den 95 Jährigen.

Bei Kontrolle für Todesnähe bleiben die Kosten für ambulante Betreuung, Medikamente, stationäre und ambulante Spitalkosten und übrige GK in allen Altersgruppen gleich, aber ein deutlicher Alters-effekt zeigt sich bei den stationären und ambulanten Langzeitpflegekosten (Heimkosten und Spitex), sowohl bei den Sterbenden als auch bei den Überlebenden.

Verblow A. et al (2007): Population Aging and Health care expenditure: A School of red her-rings? Health economics. In press, 18 Seiten.